Am heutigen Samstag ist Sankt Martin – Die tz stellt sechs freiwillige Helfer vor, die sich

München

Heute Abend machen sich wieder Hunderte auf den Weg, um München mit dem Licht der Menschlichkeit zu erleuchten. Die einen tragen selbstgebastelte Laternen vor sich her, die anderen machen es sich vor riesigen Lagerfeuern gemütlich und singen Lieder auf den Mann, der nach der Legende seinen Mantel mit einem Bettler geteilt hat. Wir haben die Geschichte des Heiligen Martin zum Anlass genommen, um herauszufinden, wie menschlich München ist. 2016 haben sich rund 630 000 Münchner ehrenamtlich engagiert. Und: Jeder zweite noch Nicht-Engagierte will sich künftig für andere einsetzen. Bei so viel Menschlichkeit geht einem doch glatt das Herz auf! Wir haben mit sechs Münchnern gesprochen, die unsere Stadt ein Stückerl menschlicher machen.

Sarah Brenner

Foto: Achim Schmidt, Kirchenküche, Marcus Schlaf (2), privat (2), Marcus Götzfried, Oliver Bodmer, Ernst Ruppenstein

Die Münchner Klinikclowns lachen, wo andere weinen

Seit 20 Jahren besuchen die Münchner Klinikclowns Orte, an denen Menschen oft verzweifeln. Kliniken, Hospize, Kinder- und Seniorenheime. Mal sind die Clowns laut und lustig, mal mitfühlend und stumm. Sie wollen Patienten Licht ins Dunkle bringen.

Was 1997 mit einem Team aus zwei Clowns begann, entwickelte sich zu einer Institution. In Deutschland gibt es heute über 30 Klinikclown-Vereine, Gruppen und lose Verbindungen. „Die Nachfrage ist größer als das Angebot", sagt Gabi Sabo, Sprecherin der bayerischen Klinikclowns.

Wir sprechen Monika Molodovsky. Sie ist Vollzeitclown. Drei Mal pro Woche schlüpft die 53-Jährige in ihr Kostüm und zaubert Menschen ein Lächeln ins Gesicht. „Natürlich bin auch ich nicht immer gut drauf", sagt sie, „aber das macht nichts, das Wichtigste am Clown-Sein ist das Echt-Sein."

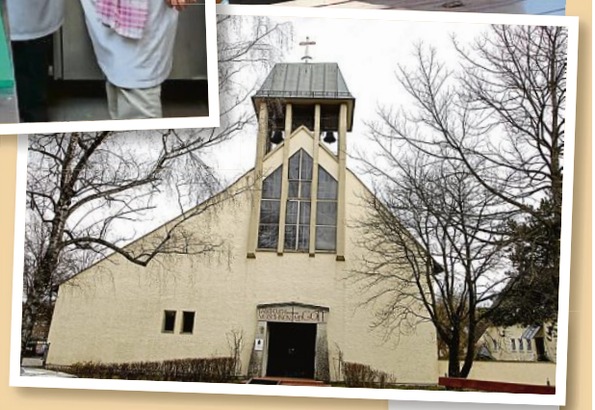
Schließlich wolle sie das pure, ungefilterte Leben schenken. Menschen, denen das ihre langsam entgleitet. Als „Lieselotte" hat Monika Molodovsky viele Patienten kommen sehen, viele sind gegangen. Oft ist die Erinnerung das Einzige, was bleibt.

Miteinander mittagessen

Dreimal pro Woche versorgt ein Team aus ehrenamtlichen Helfern Bedürftige im Gemeindesaal der Versöhnungskirche am Harthof mit einem warmen Mittagessen. Aber nicht mit irgendeinem Mittagessen. Nein, sondern mit einem Drei-Gänge-Menü – bestehend aus einer Suppe, einem Hauptgang und einer kleinen Nachspeise. Serviert werden die warmen Mahlzeiten auf hübsch verzierten Tischen. Wichtig dabei ist: Die „Kirchenküche" verteilt keine Almosen. Wer dort is(s)t, zahlt in der Regel einen Euro. Wer kann, gibt etwas mehr. Obdachlose essen dafür umsonst.

Vor etwa fünf Jahren hat die Kirchenküche mit Luise Kinseher eine prominente Patin gewonnen. „Das Projekt ist etwas ganz Besonderes", schwärmt die Kabarettistin. „In der Kirchenküche wird die Würde des Menschen großgeschrieben." Viele kämen daher nicht nur wegen des Essens, sondern auch wegen der Ansprache, des Miteinanders.

Jedes Jahr vor Weihnachten (heuer am 12.12.) steht Luise Kinseher im Gemeindesaal der Versöhnungskirche auf der Bühne und bringt Menschen zum Lachen. Die Eintrittsgelder kommen der Kirchenküche zugute. „Ich bewundere alle Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren", so Kinseher – „ohne diese Leute würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren."



Luise Kinseher ist Patin der „Kirchenküche" in der Versöhnungskirche am Harthof

Handelshaus Herzberg: Inhaber Johann Herzberg im Interview

Anzeige

„Wir kaufen seltene Waren"

Herr Herzberg, Sie haben sich auf den Ankauf erstklassiger Waren spezialisiert. Was heißt das konkret?

Johann Herzberg: „Wir kaufen seltene und kostbare Objekte: Pelze, Taschen, Uhren, Taschenuhren, Brillantschmuck, Brillanten, Diamanten, Altgold und vieles mehr. Zum Beispiel auch edle Weine. Einfach alles, was kostbar ist oder einen Liebhaberwert hat."

Das heißt, jeder, der solche Waren verkaufen will, kann sich an Sie wenden?

Johann Herzberg. „Ja, jeder. Man kann mit uns telefonisch einen Termin vereinbaren, dann kommen wir zum schnellstmöglichen Zeitpunkt. Und zwar unabhängig vom Standort. Sitz unserer Firma ist zwar in Mönchengladbach, wir sind momentan aber in München und Umland unterwegs. Wir kommen zum Kunden nach Hause! Das gilt auch für das Ausland, Italien zum Beispiel, oder Frankreich, wo wir schon öfters waren. Einfach anrufen!"

Welche Erfahrung haben Sie beim Kauf der Waren gemacht?

Johann Herzberg: „Viele unserer Kunden wissen oft gar nicht, welche Schätze sich in ihrem Haus verbergen. Sie denken zum Beispiel bei einem alten Pelzmantel: Der ist doch gar nicht hochwertig, dafür bekomme ich nicht viel. Doch das stimmt nicht. Oft schlummert ein ungeahnter Wert in diesen Waren. Wir sind Spezialisten darin, diese Sachen genau auf ihren Wert zu bestimmen. Dafür steht uns ein breites Equipment zur Verfügung, angefangen von der Lupe bis hin zu speziellen Messinstrumenten, wie sie auch Goldschmiede verwenden."

Das heißt, der Kunde kann sich darauf verlassen, bei Ihnen einen fairen Preis für seine Waren zu bekommen?

Johann Herzberg: „Absolut! Wir arbeiten seriös. Das fängt bereits damit an, dass wir uns an der Tür ausweisen. Dann bestimmen wir die Ware so gut wie möglich, machen ein Angebot, und dann entscheidet der Kunde, ob er verkaufen will oder nicht."

Er muss also nicht das Gefühl haben: Jetzt ist Herr Herzberg extra aus Mönchengladbach gekommen, so dass wir quasi zum Verkauf verpflichtet sind?

Johann Herzberg: „Nein, gar nicht. Der Kunde ist völlig frei in seiner Entscheidung. Er muss sich nicht verpflichtet fühlen."

Wenn er sich entscheidet zu verkaufen – bekommt er das Geld sofort?

Johann Herzberg: „Ja, wir zahlen bar. Der Kunde bekommt sein Geld sofort. Wir haben immer ausreichend Bargeld dabei."

Was machen Sie mit den Waren?

Johann Herzberg: „Wir verkaufen sie an Interessenten aus aller Welt. Wir haben Abnehmer in Dubai, Australien, den USA – es gibt einen großen Markt für Liebhaberstücke."

Bevorzugen Sie bestimmte Marken?

Johann Herzberg: „Sehr gerne kaufen wir Waren namhafter Firmen, etwa Uhren von Rolex, Cartier, Omega oder Patek Philippe oder auch Handtaschen, Accessoires und Reisegepäck von Louis Vuitton, Hermès oder Chanel. Aber das sind nur Beispiele. Jeder ist herzlich willkommen! Einfach mich telefonisch kontaktieren unter der Telefonnummer: 0163 / 9048201 und 0171 / 8689615."

Feinschliff: Johann Herzberg, Inhaber des Handelshaus Herzberg, ist Spezialist bei der Bestimmung von seltenen und kostbaren Waren. Er kauft sie zu einem fairen Preis an. Foto: Oliver Bodmer

Menschlichkeit hat keine Grenzen: Hand in Hand für Kenia

Vor genau einem Jahr hat sich Robin Hertscheck eine Auszeit genommen – vom Stress des Alltags, vom Lärm der Stadt. Im Oktober zog es den 30-Jährigen für vier Wochen nach Kilifi (Kenia). Dort unterrichtete er am Vormittag Mathe, Musik und Sport, am Nachmittag besuchte er die Kenianer daheim. „Ich war total geschockt", erinnert er sich. Davon, wie die Leute leben. „Die meisten schlafen auf dem Boden, haben kein sauberes Wasser, nichts zu essen."

Irgendwann wollte der 30-Jährige nicht mehr bloß danebenstehen und zuschauen. „Ich wollte irgendetwas tun", erzählt er. Also beschloss der 30-Jährige, einer Familie, deren Haus eingestürzt war, ein neues zu bauen. Um seine Vision Stein werden zu lassen, startete er einen Spendenaufruf im Internet. Die Resonanz war von Anfang an positiv, erzählt er. „Ich war total begeistert, wie viele Menschen helfen wollten." Acht Wochen später konnte die Familie ihr neues Heim beziehen.

Robin Hertscheck (l. hinten) mit der handbemalten „Hand in Hand for Kenia"-Flagge in Kilifi (Kenia)

Wieder zurück in Deutschland, startete der Münchner die Initiative *Hand in Hand for Kenia*. Neben einer Facebook-Seite rief Robin Hertscheck im Januar eine Charity-Sport-Veranstaltung ins Leben. „Mittlerweile sind wir eine riesige Truppe", erzählt er. „Einmal pro Woche sporteln wir eine Stunde lang im Olympiapark. Jeder gibt, so viel er mag – und tut damit nicht nur sich selbst, sondern auch anderen etwas Gutes."

Von den Spendengeldern hat der Münchner in den vergangenen Monaten einen Hühnerstall gebaut, ein Hochbeet angelegt und mehrere Wassertanks installiert. „Ich versuche, den Menschen in Kilifi ein eigenständiges Leben zu ermöglichen", erzählt er. „Das Lächeln, das einem die Kinder dafür zurückgeben, lässt sich mit keinem Geld der Welt bezahlen."

um ihre Mitbürger kümmern – wer sie sind, wo sie Gutes tun und was sie antreibt

menschelt

Benjamin Stein, Gisela Hörndl, Sandra Bisping und Hubert Hörndl

Firmenchef Hubert Hörndl hat ein Herz für Rentner

Sie haben ihr Leben lang gearbeitet, Kinder großgezogen und unsere Wirtschaft nach dem Krieg wieder angekurbelt. Trotzdem leben in der Landeshauptstadt mehr als 20 000 Rentner am Existenzminimum. Folge: Immer mehr Menschen arbeiten über das Rentenalter hinaus.

Weil die Politik bis jetzt immer noch nicht ausreichend geholfen hat, hat Sandra Bisping (46) im Dezember vergangenen Jahres den ehrenamtlich organisierten Verein *Ein Herz für Rentner* gegründet.

In der Atelierstraße 14 können sich Betroffene Hilfe holen. Tolle Sache, findet auch Hubert Hörndl, Inhaber der Hörndl Transporte. Um möglichst viele Münchner zum Ehrenamt zu bewegen, hat der Firmenchef einen seiner Lkw mit dem Logo des Vereins bedrucken lassen: „Wir haben die Not vor der Haustür, wir dürfen unsere Senioren nicht vergessen."

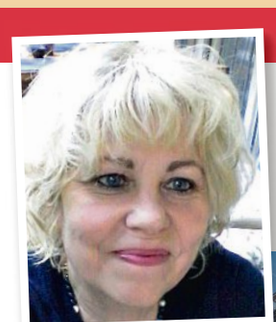
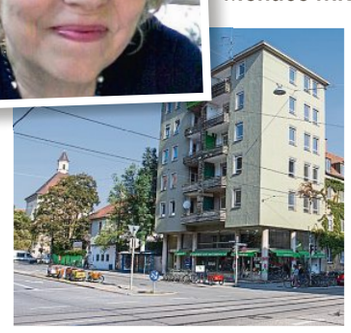
Hörndl selbst zeigt heuer Herz, indem er auf teure Kundengeschenke verzichtet und das Geld stattdessen bedürftigen Senioren überweist.

Sie hilft Geflüchteten, voll und ganz Fuß zu fassen

Tausende Menschen sind seit der Flüchtlingskrise vor zwei Jahren nach München gekommen. Seitdem ist viel passiert. Viele haben Freunde gefunden, ein neues Leben begonnen. Aber wie kann man in einem fremden Land mit fremden Sitten langfristig glücklich sein? Indem man zur Schule geht und die Sprache spricht.

Andrea Hagen (58) und Matthias Weinzierl (45) wollen den Geflüchteten helfen. Im *Bellevue di Monaco*, dem Wohn- und Kulturzentrum für unbegleitete jugendliche Flüchtlinge, koordinieren und organisieren die beiden sogenannte Sprach-Partnerschaften. „Das Angebot wird sehr gut angenommen", verrät Andrea Hagen. So gut, dass die Münchnerin vor Kurzem ein weiteres Projekt ins Leben gerufen hat: eine Art Hausaufgabenbetreuung für Geflüchtete.

„Wenn ich mir die Weltpolitik anschaue, bekomme ich Angst", sagt Hagen, „wenn ich aber unsere Info-Abende veranstalte und merke, wie gerne sich die Münchner für andere einsetzen, dann habe ich Hoffnung."



Seit Juni hilft Andrea Hagen im Bellevue di Monaco mit

Sophie Merz, Fabian Neulinger, Samia Sassi und Oliver Rath von der Volxküche

Essen für alle: In Milbertshofen gibt's vegane Kost für Bedürftige

Fabian Neulinger (Foto Mitte) arbeitet nach dem Robin-Hood-Prinzip: Nimm's den Reichen und gib's den Armen. Seit etwa acht Jahren engagiert sich der Münchner für Bedürftige. Mit einer mobilen Feldküche, einem Gefährt aus den 50ern, hat der 31-Jährige 2009 während des deutschlandweiten Bildungsstreiks Studenten mit warmen Mahlzeiten versorgt. „Danach haben wir einfach weiter geholfen", erzählt Neulinger.

Während der Flüchtlingskrise vor zwei Jahren hat der gelernte Forstwissenschaftler über 50 000 Menschen bekocht. Unterstützt wurde er dabei von Freunden und Fremden, die zu Freunden wurden. Mittlerweile hat der Münchner in der Georgenschwaigstraße in Milbertshofen ein eigenes Café eröffnet.

Neulinger ist der einzige Festangestellte, alle anderen engagieren sich ehrenamtlich. Trotzdem gebe es keine Hierarchien, betont Neulinger. Jeder macht, worauf er Lust hat. Da gibt es etwa den Rainer, einen ehemaligen Gebäudereiniger, der dafür sorgt, dass die Volxküche blitzt und strahlt. Strahlen sollen auch Neulingers Gäste. „Vor allem jetzt vor Weihnachten – bei uns können Bedürftige auch mal einen Freund einladen – ohne dafür zu bezahlen."

In der Volxküche werden ausschließlich vegane Gerichte angeboten. „Damit schließen wir niemanden aus", erklärt Neulinger. Was auf der Speisekarte beginnt, zieht sich wie ein unsichtbares Band durch das gesamte Konzept des Kochkollektivs. „Wir wollen die Grenzen in den Köpfen der Menschen abbauen, indem wir Bedürftige aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern an einen Tisch setzen."

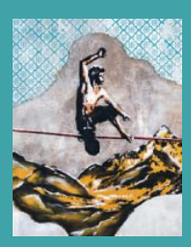
Nächstes Jahr sollen in der Volxküche außerdem Sprachkurse und Nachhilfestunden angeboten werden.

Ego sagt Sportwagen.

Pflicht sagt Minivan.

Ich sage Arona.

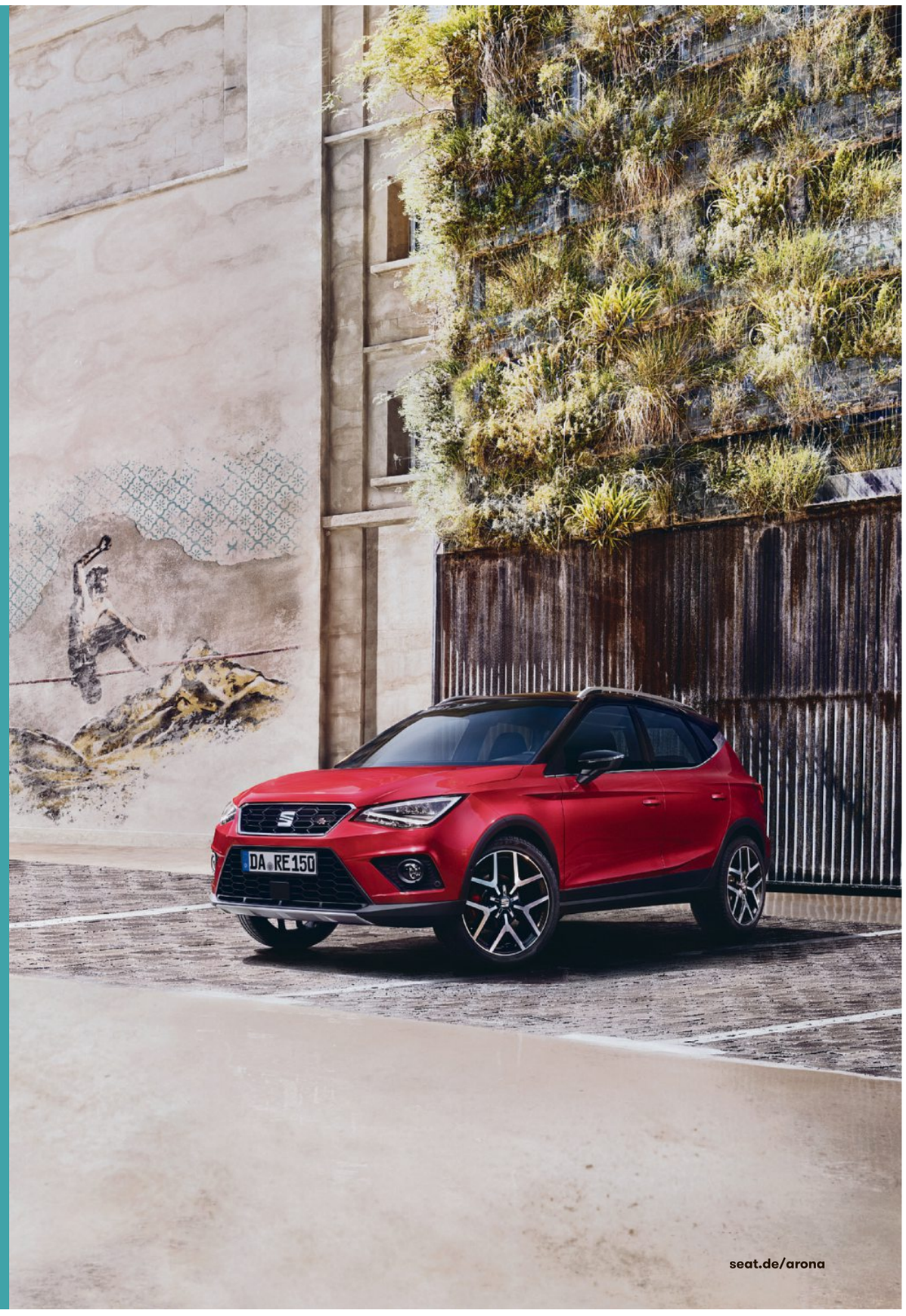
Der neue SEAT Arona.



Do your thing.
Bist du bereit zu entdecken, was du wirklich willst? Der neue SEAT Arona wartet schon auf dich. Mit dabei: Dynamisches Design. Neueste Technologie. Und starke Features wie Voll-LED-Scheinwerfer[1] und Auspark-assistent[1]. Du bist bereit? Dann los.

SEAT

SEAT Arona Kraftstoffverbrauch: kombiniert 5,1–4,0 l/100 km; CO_2-Emissionen: kombiniert 115–105 g/km. CO_2-Effizienzklassen: B–A.
[1] Optional ab Style. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Oma Elfriede (87) „Ich habe 116 Euro zum Leben“

Eine Tafel Schokolade oder ein Stück Kuchen im Café: Wie gern würde sich Elfriede Hartmann (87) mal eine Kleinigkeit gönnen. Aber dafür reicht ihr Geld nicht. Gerade mal 116 Euro Taschengeld hat die Rentnerin pro Monat – und davon geht ein großer Teil für Medikamente drauf. „Manchmal weiß ich nicht, wie ich über die Runden kommen soll“, sagt die Münchnerin.

Vor zweieinhalb Jahren zog die ehemalige kaufmännische Angestellte nach mehreren krankheitsbedingten Stürzen in das vom Münchenstift betriebene Hans-Sieber-Haus in die Manzostraße. Sie hat Pflegestufe 3, die Rente (285,02 Euro und eine Witwenrente von 781,32 Euro) wird komplett mit den Heimkosten verrechnet. Auskommen muss sie daher mit den 116 Euro, die sie vom Bezirk Oberbayern monatlich als Taschengeld überwiesen bekommt.

Und damit ist sie kein Einzelfall: In Oberbayern sind aktuell 14 111 Menschen in Pflegeeinrichtungen auf das Taschengeld vom Amt angewiesen (siehe unten). Die wenigsten kommen damit aus. Elfriede Hartmann etwa braucht im Monat vier Tuben Schmerzgel für 50 Euro gegen ihre Arthrose-Schmerzen. Die Krankenkasse übernimmt die Kosten nicht –die Medikamente seien nicht erstattungs- bzw. verordnungsfähig und die finanzielle Situation könne nicht berücksichtigt werden, wird die Ablehnung begründet. Auch die Creme gegen das Wundsitzen im Rollstuhl, die Augentropfen oder die Batterien für ihr Hörgerät muss sie selbst bezahlen, dazu kommen monatlich 20 Euro für den Telefonanschluss. Ihr einziger Luxus ist der monatliche Besuch beim Heimfriseur für 18 Euro – der Rest geht dann für Körperpflegeartikel drauf. Nicht mal eine Flasche Apfelsaft oder ihre heißgeliebten Butterkekse kann sie sich leisten.

Elfriede Hartmann (87, links) lebt im Hans-Sieber-Haus des Münchenstifts Fotos: Achim Schmidt

Jeden Tag plagen die Seniorin Ängste vor unerwarteten Ausgaben, die sie nicht bezahlen kann. Zudem macht ihr die Einsamkeit zu schaffen: Kinder hat sie keine, ihr Ehemann starb 1999 mit nur 71 Jahren an Lungenkrebs. „Manchmal wünsche ich mir, einzuschlafen und nicht mehr aufzuwachen“, gesteht die 87-Jährige. Ihre einzige Abwechslung sind die Spaziergänge mit ihrer Betreuerin Renate Helwig, die sich liebevoll um sie kümmert und wöchentlich besucht.

In ihrer Verzweiflung wandte sich Betreuerin Renate Helwig an den Münchner Verein *Ein Herz für Rentner* (siehe unten). „Das Schicksal von Frau Hartmann hat uns sehr betrübt“, sagt die Vorsitzende Sandra Bisping. „Mit 87 Jahren solch ein unwürdiges Leben führen zu müssen, ist mehr als traurig.“

Der Verein unterstützt Elfriede Hartmann ab sofort monatlich mit einer Patenschaft von 38 Euro, zudem bekommt sie eine Soforthilfe für Medikamente und Einkaufsgutscheine. Geld, das die Seniorin dringend benötigt. Dabei ist die 87-Jährige ohnehin mehr als bescheiden: „Ich freue mich, wenn mir meine Betreuerin ein gekochtes Ei zum Frühstück mitbringt – das gibt es hier im Heim nur sonntags.“

Christina Meyer

Elfriede Hartmann bekommt ein Taschengeld, weil ihre gesamte Rente in die Heimkosten fließt

Altersarmut in München steigt

Rund 3500 Euro pro Monat kostet ein Platz im Pflegeheim für die höchste Pflegestufe in München – bei vielen reicht dafür die Rente nicht aus. In Oberbayern beziehen aktuell 14 111 Menschen Hilfe vom Bezirk Oberbayern zur Pflege in stationären Einrichtungen – die enthält immer auch Taschengeld. Für die Landeshauptstadt, den Landkreis München und den Landkreis Fürstenfeldbruck sind das 116,91 Euro im Monat. Alle anderen oberbayerischen Landkreise bekommen 110,43 Euro.

Bundesweit sind etwa 2,6 Millionen Menschen von Altersarmut betroffen – rund 80 Prozent davon Frauen. Die Folge: Immer mehr Menschen arbeiten über das Rentenalter hinaus. Laut Statistischem Bundesamt hat 2016 so jeder Neunte der 65- bis 74-Jährigen seine Rente aufgebessert! In München leben mehr als 20 000 Rentner am Existenzminimum. Zudem beantragen immer mehr Münchner Grundsicherung im Alter: Laut dem Sozialreferat stieg die Zahl von 2011 bis 2016 von 11 700 auf 14 750 – macht ein Plus von mehr als 25 Prozent. Der Grund liegt unter anderem an an den hohen Lebenshaltungskosten in der Landeshauptstadt. Laut dem Forschungsunternehmen Prognos AG ist in München ein Euro Rente 23 Prozent weniger wert als im Bundesschnitt!

So können auch Sie helfen

Gemeinsam für mehr Würde im Alter – so lautet das Motto des Münchner Vereins *Ein Herz für Rentner*. Hier gibt es finanzielle Unterstützung für Rentner, deren Geld nicht für das Nötigste ausreicht. Zudem setzt er sich aktiv gegen Einsamkeit im Alter ein. Finanziert wird der Verein ausschließlich über Spenden. „Beinahe täglich erreichen uns Anträge auf Unterstützung“, sagt die Vereinsvorsitzende Sandra Bisping (oben re.), die auch Rentnerin Elfriede Hartmann finanziell unter die Arme greift. Wollen auch Sie helfen – mit einer Sofortspende oder einer Patenschaft von 38 Euro monatlich!
Das Spendenkonto: IBAN DE03701500001004659767.
Mehr Infos telefonisch unter 089/413 22 90 oder unter www.einherzfuerrentner.de.

Golf & Dance beim Herbstball im Hotel Bayerischer Hof ANZEIGE

Der Tanzball in München

Der traditionelle Herbstball im renommierten Münchner Hotel „Bayerischer Hof“ am 24. November 2017 ist eine großartige Abwechslung zu den kalten herbstlichen Tagen.

Dieses besondere Event wird seit mehreren Jahren vom Münchner Unternehmer und Gründer des Munich Diamonds® Businessclub Georg Schmidt und seinem Team organisiert.

Nach dem Motto „Feste arbeiten, Feste feiern“ verknüpft der Businessclub die sprichwörtliche „Münchner Lebensfreude“ nicht nur mit businessorientiertem Netzwerken, sondern verbindet die Menschen auch in einer feierlichen Atmosphäre.

So haben unsere Single-Gäste die wunderbare Chance andere Ball-Singles bereits vor Beginn der Veranstaltung zwanglos kennenzulernen. Mit einem Single-Treff beginnt für sie der Herbstball bereits um 19 Uhr bei einem Sekt-Empfang und einem kleinen, aber praktischen Workshop mit wertvollen Tipps, wie zum Beispiel für den selbstbewussten und souveränen Auftritt als Single oder wie man Unbekannte ansprechen kann.

Ab 20 Uhr können Sie dann den Ball-Abend mit Ihrem Traumpartner beginnen!

Der Ball wird mit der Krönung der durch unseren Wettbewerb „Become a star“ neugewählten Herbstprinzessin feierlich eröffnet. Begleitet wird der Abend von der Show- und Eventband „Sunset“ sowie von der Munich Diamonds® Showtanzgruppe „Magic Diamonds“.

Als professionelle Netzwerkplattform für Unternehmer bietet der Munich Diamonds® Businessclub seinen Geschäftspartnern eine perfekte Möglichkeit sich im Rahmen solch einer Veranstaltung zu präsentieren. Dieses Jahr feiern wir unter dem Motto „Nacht der Golfer“ und freuen uns sehr auf die Kooperation mit einem der größten Golfeinzelhändler in Deutschland, Österreich und Tschechien – der Firma „Golf House“.

Als Abwechslung zum Tanzen auf dem Parkett erwartet unsere Gäste in einem separaten Raum eine Area mit putting green, welches mit rotem Teppich belegt wird. Dort haben die Golfbegeisterten die Möglichkeit, ganz elegant im Balloutfit mit goldenen Bällen zu putten, dabei tolle Preise zu gewinnen, in einer elegant eingerichteten Golf Lounge eine Drink-Pause genießen und an einem Gewinnspiel mit exklusiven Preisen vom Golf House teilzunehmen.

Im Gegenzug zu unserem täglichen Business- und Casual Dresscode ist Abendgarderobe beim Herbstball im stilvollen Ambiente des Hotels „Bayerischer Hof“ Pflicht: ein Cocktail- oder Abendkleid für die Damen und ein Anzug, Smoking oder Frack für die Herren.

Das Beste aber, was eine Frau und ein Mann an so einem Abend tragen kann, ist die Ausstrahlung durch gute Laune und viel Spaß!

Die Veranstaltung ist zum größten Teil bereits ausgebucht, es gibt jedoch noch wenige Flanier- und Saalkarten. Ausführliche Informationen zu unserer Veranstaltung sowie Buchung der Restkarten erfolgt im Internet unter www.eventbrite.de.

Der Saal verleiht dem Herbstball einen glanzvollen Rahmen. Fotos: fkn

Golfbegeisterte haben die Möglichkeit, ganz elegant im Balloutfit mit goldenen Bällen zu putten, dabei tolle Preise zu gewinnen, und eine Drink-Pause genießen.

Feiern, Flirten und Tanzen mit Stil: der traditionelle Herbstball im Hotel Bayerischer Hof.

Echdaten der Veranstaltung

Datum: Freitag, 24. November 2017
Zeit: Einlass ab 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr, Ende ca. 1 Uhr
Single-Treff: 19 Uhr
Ort: Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz 2-6, 80333 München
Info & Ticket: www.partytaenzer.com

So fesch – mit 77

tz-Leserin: So war’s bei „Princess for one day“

Schönheit ist keine Frage des Alters – das sehen wir auch am Beispiel von Marlen Scherner. Die 77-jährige *tz*-Leserin feierte gestern bei *Princess for one day* ihren Geburtstag und kann endlich wieder lächeln. Ein wunderbares Styling, ein wunderbares Foto, ein wunderbarer Tag!

„Ich habe so eine schwere Zeit hinter mir. Nach 50 Jahren Ehe ist mein Mann verstorben“, sagt sie. „Es tut so gut, rauszugehen. Meine Stylistin Marie Jo hat tolle Arbeit geleistet.“

Marlen Scherner und Starfotograf Guido Karp

Gekrönt wurde das Event mit der Aufnahme von Starfotograf Guido Karp. „Bei ihm habe ich mich sehr wohl gefühlt“, sagt Marlen. Karp sagt: „Ich wünsche uns allen, dass wir in diesem Alter so toll aussehen und den Drive haben, mit 77 noch Veranstaltungen wie unsere zu besuchen.” Nächster Termin bei *Princess for one day:* Heute, 11. November, Z23 Studios Riess Fotodesign (Lilienthalstr. 11).